

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

95 (24.4.1895) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Soll-Inserate billiger)...

Einzelne Nummern 5 Pf., Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27, Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albrecht Herrmann...

Nr. 95. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 24. April 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Zum Lippe'schen Erbfolgestreit.

Die „Allg. Corr.“, welche von einer den Biesterfeldern nahestehenden Seite informiert zu sein scheint, bringt zum Lippe'schen Erbfolgestreit den folgenden Artikel, in dem mehrere interessante Thatsachen mitgeteilt werden:

Ist das Recht zweifellos auf Seiten des Grafen zur Lippe-Biesterfeld, so ist es andererseits unleugbar, daß die realen Machtverhältnisse ihm Schwierigkeit bereiten. Die Ansprüche der Weissenfelder Linie braucht er zwar nicht sonderlich ernst zu nehmen, wohl aber diejenigen der Schaumburger Linie. Der Prinz Adolph von Schaumburg ist Mitglied eines regierenden Hauses, das im Bundesrathe vertreten ist, er ist Schwager des deutschen Kaisers und er ist zunächst wenigstens der beatus possidens...

Daß der Tod dem Bande stundenlang verheimlicht wurde, ist in dem lippschen Landtage bereits gerügt worden, aber mit welcher Geheißlichkeit das geschah, zeigt sich daraus, daß die Hofdame der verwitweten Fürstin Sophie, Fräulein v. Baudt, die stets in der Umgebung der Fürstin ist, bis zum Mittage nichts von dem Tode des Fürsten wußte, daß selbst die Schwägerin der Fürstin - Witwe, die verwitwete Fürstin Elisabeth, erst mehrere Stunden nach dem Tode ihres Schwagers durch ein Kondolenztelegramm aus Bückeburg in Kenntniß gesetzt wurde, und daß am Vormittage die Pferde des fürstlichen Marstalls vor dem Schlosse geritten wurden, als ob sich nichts ereignet hätte. Nur der Schaumburger Hof wurde umgehend in Kenntniß gesetzt, während der nächste Verwandte, der Graf zur Lippe - Biesterfeld, erst am Abend durch ein Privattelegramm den Tod des Fürsten erfuhr; offiziell ist ihm das Ableben des Fürsten Woldemar überhaupt nicht bekannt gegeben worden. Trotzdem besuchte er sich, den Fürstinnen-Witwen Elisabeth und Sophie durch seine Kavaliere, den Grafen Wittberg und den Baron von Bock, ein persönlich zu übergebendes Schreiben zu überlegend, in denen er ihnen kondolirte und seine Dienste für die Trauerfeierlichkeiten anbot. Die Abgesandten wurden aber von den beiden Fürstinnen nicht angenommen und nahmen die uneröffneten Briefe wieder zurück.

In einer längeren Unterredung mit dem Kabinettsminister von Wolffgramm gab dieser dem Abgesandten des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld unumwunden zu, daß die Erbtreulicheiten vorausgesehen worden seien und daß Schritte des Grafen Ernst erwartet würden. Erhebliche Schwierigkeiten wurden auch den Bevollmächtigten des Grafen Ernst gemacht, als sie mit dem lippschen Hofmarschall von Duard darüber verhandelten, welchen Platz der Sohn des Grafen Ernst, Graf Bernhard, der zu der Beerbigung eintraf und der Bruder des Grafen Ernst, Graf Friedrich Wilhelm, im Leichenzuge einnehmen sollten. Als nächsten Verwandten hätte ihnen der Platz unmittelbar hinter dem Vertreter des Kaisers gebührt, mit Rücksicht auf die bestehenden Thatsachen und um einen Skandal zu vermeiden, erklärten sich schließlich die Bevollmächtigten des Grafen Ernst damit einverstanden, daß die Grafen Bernhard und Friedrich Wilhelm hinter dem Prinzen Adolph und vor dem Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe gehen sollten.

Trotz dieser Nachgiebigkeit bemühte sich noch im letzten Augenblicke der Schaumburgische Hofmarschall, es zu erreichen, daß die Grafen zur Lippe hinter dem Prinzen Wilhelm und dem Fürsten Hohenlohe-Bangenburg gehen sollten, ein Ansuchen, das natürlich entschieden zurückgewiesen wurde. Wohl aber wurde es den Grafen zur Lippe-Biesterfeld verweigert, in den Weissen Saal, in dem sich für die fürstlichen Herrschaften vor der Beisetzung versammelten, einzutreten. Die Mitglieder des lippschen Landtags waren darüber so indignirt, daß sie den Grafen anboten, an der Spitze der Volksvertreter geschlossen mit ihnen in die Kapelle einzurücken. Nur der Mäßigung des Grafen war es zu danken, daß eine Demonstration an Sarge unterblieb. Und dabei hatten sie auch sonst wohl Ursache, sich über die ihnen zu Theil gewordene Behandlung verlegt zu fühlen. Prinz Adolph hatte zwar den Grafen Bernhard mit fürstlichen Ehren empfangen, aber den Besuch nicht erwidert, und als Graf Friedrich Wilhelm der Fürstin-Witwe seinen Besuch machen wollte, mußten er und der Baron Bock eine Zeit lang im Schloßhofe stehen, bis ihm durch einen Lakaien gemeldet wurde, die Fürstin könne seinen Besuch nicht annehmen, ihr Hoffräulein würde den Besuch annehmen, worauf natürlich der Graf verzichtete.

Eine Genehmigung bildete für die Grafen Bernhard und Ernst und ihre Begleiter die Herzlichkeit, mit der sie überall von der Bevölkerung empfangen wurden, und die beweist, daß das Band zu den Grafen Lippe - Biesterfeld steht. Derselbe Stellung nimmt auch der lippsche Landtag ein, dessen 21 Mitglieder bis auf einen, der in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnisse zum bückeburgischen Hofe steht, fest zu dem Grafen Ernst halten.

Wir haben nun zwar von gut unterrichteter Seite gehört, daß von sehr hoher Seite eine Aeußerung gefallen sei, die dafür spricht, daß diese Seite den Ansprüchen der Schaumburger Linie wohlgenügt wäre, andererseits aber haben wir aus bester Quelle erfahren, daß der Kaiser einen Genealogen beauftragt habe, ein Gutachten über den Fall Lippe auszuarbeiten. Wenn nun auch der deutsche Kaiser nicht im Stande ist, aus eigener Macht über die Sache zu entscheiden, so ist er doch natürlich ein gewaltiger Faktor in der Rechnung. Es ist aber bei dem Charakter des Herrschers als sicher anzunehmen, daß er sorglich prüfen und dann das Recht über etwaige verwandtschaftliche Rücksichten stellen wird. Das ist auch um so mehr zu hoffen und zu wünschen, als gerade in einem derartigen Falle das monarchische Empfinden einen starken Stoß erleiden müßte, wenn das Rechtsgefühl des Volkes gekränkt würde.

Der Protest, den Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld unter dem 15. April an den Bundesrath gerichtet hat, wird in der genannten Korrespondenz gleichfalls mitgeteilt. Der Graf hält seine Ansprüche aufrecht und ruft, „um jeder Verdunkelung der Rechtslage vorzubeugen“, „vorsorglich und für jede Eventualität“ den Schutz des Bundesraths an. Dem Protest an den Bundesrath sind in der Abschrift beigelegt die Deklaration des Fürsten Leopold zur Lippe vom 10. Mai 1853, nach der die verschiedenen Lipper Linien den Konsens des Fürsten bei Heirathen nachzusuchen haben, sowie der Konsens des Fürsten Leopold vom 23. September 1868 aus Anlaß der Vermählung des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld mit der Gräfin Karoline von Bartensleben, und endlich der Konsens für den Grafen Ernst zur Lippe zum Eintritt in den preussischen Staatsdienst.

Tages- und Rundschau. Deutsches Reich.

* Prinz Heinrich von Preußen unternahm gestern, Montag, in Begleitung mehrerer Schiffskommandanten die erste Fahrt durch den Nordostseekanal, an Bord des Avisos „Dag“, des ersten den Kanal passirenden deutschen Kriegsschiffes.

* Der erste Vizepräsident des Reichstags, Schmidt-Eiberfeld, hat zu einer Nachkur in Baden-Baden Urlaub nachgesucht.

* Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Von dem „Berl. Polit. Nachr.“ und dem „Hamb. Korresp.“ werden Andeutungen verbreitet, als ob an der maßgebenden Stelle eine Zurückziehung der Mustervorlage in Aussicht genommen sei. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Einbringung der Vorlage auf einem Beschluß

Pflicht und Liebe.

Roman von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

Sollte es mit ihr auch so werden, sollte sie gleich ihrer Mutter das Opfer engherziger Vorurtheile sein? Nein, o nein! Ihre Mutter hatte ihr eine gute Lehre gegeben, und sie wollte nicht ihrem Beispiele folgen, um dann unverständlich, einsam durch das Leben zu gehen. Sie wollte sich ihr Glück erringen, erkämpfen, ohne nach der Meinung Anderer zu fragen, sie wollte sich von Niemand beeinflussen lassen und Allen trotzig Stand bieten. Sie athmete tief auf, dann begann sie den Brief nochmals zu durchlesen.

Mit hastigen, unsicheren Zügen hatte Meline von Buchfeld geschrieben:

Blola!

Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich längst nicht mehr, vielleicht ist auch mein Andenken schon in Deinem Herzen erloschen, denn die Zeit geht rasch dahin und ich habe mir niemals ein Anrecht auf Deine Liebe erworben. Möglich, daß eine andere Mutter nicht so zu ihrem Kinde sprechen würde, ich kann nicht anders, denn ich will mich nicht besser machen, als ich bin. Ich bin ein Opfer lebiger Verhältnisse gewesen; um meinen Vater vor dem Ruin zu schützen, ward ich die Gattin eines

ungeliebten Mannes. Ich hatte einen Andern heiß und leidenschaftlich geliebt, und dieser Andere trat freiwillig zurück, um meinem Glücke nicht hindernd im Wege zu sein, wie er mir sagte, in Wahrheit aber, weil er erfahren, daß ich ein armes Mädchen sei.

Begreiffst Du das, Blola? Begreiffst Du das, wenn man in dem geliebten Manne einen Gott zu sehen glaubt und einen erbärmlichen Menschen in ihm findet? Ich glaubte damals, ich müßte wahnsinnig werden; ich war noch so jung, so vertrauensvoll, ich hatte all' die schönen Worte, mit denen er mich zu bezaubern versuchte, für baare Münze genommen.

Diese erste furchtbare Enttäuschung warf mich nieder und machte mich jeden klaren Denkens unfähig. Ich verlobte mich mit dem reichen Bewerber und rettete meinen Vater, mich selbst hatte ich in einem Abgrund gestürzt. Ach das Wort „Pflicht“ ist ein ödes, trauriges Wort, das mit seinem kalten Eiseshauch, alle wärmeren Gefühle erstickt.

Vielleicht hätte ich später meinen Gatten lieben gelernt, wenn es mir nicht zur Pflicht gemacht worden wäre, es zu versuchen, — aber dieses starre „Du mußt ihn lieben, denn er ist Dein Gatte,“ stand wie ein finsternes Gespenst vor meiner Seele und erstickte jede weichere Regung in mir. Am Vorabend meines Hochzeitstages hatte ich noch meinen Verlobten unter heißen Thränen gebeten, mich frei zu geben, mir zu entsagen.

Er weinte mit mir, er klagte mit mir, aber er gab mir meine Freiheit nicht wieder.

Die unselige Verbindung ward geschlossen und ich, mit der Todeswunde im Herzen, die Gattin eines Mannes, der in seiner guthmüthigen Schwachheit doch der ärgste Tyrann war, den es je gegeben.

Er ließ mir meinen freien Willen, aber einem Schatten gleich folgte er mir überall hin.

Er war für mich die Verkörperung des Wortes „Pflicht,“ das ich in seiner Gestalt stets vor Augen hatte; er ertrug alle meine Launen, meine sonderbarsten Einfälle mit beispielloser Geduld, er hoffte dadurch meinem Herzen näher zu kommen und entfremdete sich mir gerade deshalb immer mehr.

Es gab Momente, wo ich ihn haßte, ja leidenschaftlich haßte, und nun verstehst Du, Blola, warum ich das Kind des ungeliebten Vaters aus meiner Nähe entfernte und förmlich aus meinem Hause stieß.

Ich wollte durch nichts an dieses verhaßte Band erinnern sein. Meine Eltern starben, mein Gatte starb, ich stand allein und freudenlos in der Welt.

Ich war nun frei und hätte nach meinem Herzen wählen können, allein es war zu spät. Das Glück meines Lebens lag zertrümmert am Boden und ich fand es nicht der Mühe werth, mich zu bücken um die Scherben aufzusuchen.

Ich wollte mir ein neues, ein höheres, ein schöneres Glück schaffen, allein es blieb ein Traum; mein Herz war müde geworden, ich sehnte mich nach jener Ruhe, die vor allen Stürmen das Leben schützt, indem sie sich nur

man öfnet... Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

der Bundesregierungen beruht. Eine Entschliessung des Bundesrates, den früheren Beschluß rückgängig zu machen, steht nicht in Frage. Die Regierungen dürfen an der Erwartung festhalten, daß es den weiteren Beratungen des Reichstags gelingt, der durch die Kommissionsberatungen erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, welche den von den Regierungen bei ihrer Einbringung verfolgten Absichten gerecht wird.

Serbien.

Der Austritt des Ministeriums Krietics und die Wiederberufung Svetomir Nikolajevics sofort nach Schluß der Skupstina gilt als feststehend, da nicht anzunehmen ist, daß sich Nikola Krietics an dem Empfang der Königin beteiligen werde, da seine Beziehungen zu ihr durch die von ihm durchgeführte feuerzeitige Scheidung Milans und durch die Wiesbadener Vorfälle höchst gespannt sind.

Es bestätigt sich, daß in Dobrinje, Geburtsort des Begründers des Hauses Obrenowitsch, eine Heidenbande am Wahltage in das Gemeindegewand drang und den Vorsteher nebst den Beamten und Banduren ermordete.

Frankreich.

In einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung der Angestellten der Omnibus-Gesellschaft in Paris wurde der allgemeine Streik beschlossen. Derselbe wird mit der Frage wegen des Lohnes und der verabschiedeten Beamten, denen die Gesellschaft jede Genehmigung verweigert, bearbeitet. Es verkehrten gestern, Montag, nur sehr wenige Wagen der Omnibus-Gesellschaft und diese unter polizeilichem Schutze. Ebenso werden auch die Omnibusstationen polizeilich geschützt. Mehrere Verhaftungen kamen vor.

Rußland.

Bei Besprechung des Einverständnisses Deutschlands, Frankreichs und Rußlands bezüglich der Frage des Friedensvertrages von Simonsfeld erklärt die „Nowoje Wremja“, Rußland werde als Entgelt dafür, daß Deutschland und Frankreich den Widerspruch Rußlands gegen die Abtretung der Halbinsel Mantong sowie die Anstrengung des russischen Ubergewichtes auf Korea unterstützen, alle Reklamationen Deutschlands, welche den Schutz seiner Handelsinteressen zum Zwecke haben, unterstützen, ebenso die auf die Festigung seiner Lage in Ostasien hinzielende Aktion Frankreichs. — Die „Nowosti“ meinen, eine diplomatische Intervention genüge nicht; es bedürfe einer militärischen Demonstration, sei es einer gemeinsamen oder einer von einer der Großmächte ausgeführten. — Der „Grashdanin“ bespricht die für Rußland vorliegende Nothwendigkeit, einen eisernen Hafen im stillen Ozean zu besitzen und drückt die Befürchtung aus, Rußland könne sich in eine Aktionspolitik einlassen, ohne genügend vorbereitet zu sein. Das Blatt empfiehlt die systematische Vermehrung der Land- und Seestreitkräfte im äußersten Osten.

England.

Im Oberhause wurde die königliche Genehmigung der Wahl Gullys zum Sprecher mitgeteilt, worauf sich das Haus bis zum 30. d. Mts. vertagte. — Im Unterhause nahm der neue Sprecher Besitz von dem ihm übertragenen Amte. Schatzkanzler Harcourt theilte mit, er werde, nachdem die Königin eingewilligt habe, dem früheren Sprecher Peel eine besondere Gunstbezeugung zu erweisen, eine diesbezügliche Vorlage einbringen. — Parlamentarischer Sekretär des Auswärtigen, Grey, erklärte im Juni v. J. seien 2 Engländer, Duncan und Mac Kinnill und im November v. J. ein dritter Engländer, Duncan jr., von den deutschen Behörden in Südwestafrika wegen Schmuggels von Waffen und Munition über die

deutsche Grenze für Witbol verhaftet worden. Duncan jr. sei seitdem aus der Haft entlassen worden. Wegen der langen Zeit, während welcher die Genanten ohne Untersuchung in Haft gehalten worden seien, sei die deutsche Regierung um Auslösung gebeten worden, ebenso auch wegen des Resultates der Untersuchung.

Korea.

Die Untersuchung gegen Lipo-Schun, den früheren koreanischen Gesandten in Japan, welcher vorige Woche verhaftet wurde, hat begonnen. Lipo-Schun ist des Mordes und Verrathes angeklagt. In die Angelegenheit sind noch andere Beamte verwickelt. Lipo-Schun soll an einer Verschwörung gegen den König theilgenommen haben. Lipo-Schun ist ein Enkel des Taiwen kun, des betagten Vaters des regierenden Königs. Er soll sich nach der Ermordung des Königs haben selbst auf den Thron schwingen wollen, doch erhielt letzterer rechtzeitig Kunde und Lipo-Schun wurde mit Genehmigung des japanischen Residenten verhaftet. Der Taiwen kun behauptet, die Ming-Partei und die Königin hätten die ungerechte Beschuldigung erhoben.

Ämtliche Nachrichten.

Durch Entschliessung großh. Steuerdirektion vom 19. April d. J. wurde Resident Philipp Schumann bei der Katasterkontrolle der großh. Steuerdirektion zum Steuerkommissar ernannt und denselben der Dienst des großh. Steuerkommissars für den Bezirk Eppingen mit dem Wohnsitz daselbst übertragen.

Sitzung des Bürgerausschusses.

× Karlsruhe, 17. April. III.

Stadtv. Dessart bringt das Jagen von Hasen auf dem Friedhof zur Sprache und fragt an, ob die Hasen nicht durch Fallen weggefangen werden können. Mindestens möchte vermieden werden, den Schein zu erwecken, als ob deren Abschließen in Nacht gegeben werde.

Oberbürgermeister Schuehler erklärt, der Friedhof sei früher auf der östlichen Seite durch ein so. Trudgeländer abgeschlossen gewesen, durch welches die Hasen hätten durchschlüpfen können. Jetzt sei er vollständig mit einer Mauer umgeben, jedoch hätten sich die innerhalb befindlichen Hasen vermehrt und durch Abstreifen der Pflanzen, namentlich durch Benagen der Stämmchen der Rosenbäume, sowie durch Aufwühlen der Erde erheblichen Schaden angerichtet. Man hätte also die Hasen vertilgen müssen. Gift sei nicht anwendbar gewesen, da die Gefahr vorgelegen hätte, daß vergiftete Hasen als Nahrungsmittel für Menschen verwendet würden. Das Regen von Schlingen hätte sicher berechtigtes Aergerniß erregt, wenn Friedhofbesucher wahrgenommen hätten, wie ein Hase in einem solchen Fangwerkzeug sich abquält. Ob es Hasen-Fallen gäbe und woher man sie beziehen könne, sei dem Stadtrath nicht bekannt. Der Stadtrath habe es für das Beste gehalten, einen Jagdverstandigen vertragmäßig zu verpflichten, die Hasen während einer kurz bemessenen Frist zu einer Tageszeit, während welcher der Friedhof nicht besucht zu sein pflegt, wegzuschließen zu lassen. Die Zeitungsangriffe, die hierwegen erfolgt, seien gänzlich ungerechtfertigt und verdienen keinerlei Beachtung.

Stadtv. Fieser erklärt, daß er die jegige Begräbnisordnung vom hygienischen Standpunkt aus als nützlich und notwendig ansehe und weist auf die großen Mißstände hin, welche die früher übliche längere Aufbewahrung der Leichen in den Wohnungen im Gefolge gehabt hätten. Er wünscht indessen gleichfalls, daß der Stadtrath darauf Bedacht nehme, dem Umfange der Sitten, Einhalt zu thun, daß auch fernere Bekannte zu den Begräbnisfeiern sich auf den weit abgelegenen Friedhof begeben.

Ferner schließt er sich dem Wunsche nach Erstellung einer besseren Bahnverbindung mit dem Friedhof an. Stadtv. Kalnbach bemerkt, daß die neue Begräbnisordnung gerade in den ärmeren Kreisen großen Beifall ge-

funten habe. Er möchte indessen gleichfalls darauf dringen, daß eine bessere Fahrgelegenheit geschaffen werde. Mit dem von Stadtv. Schneider gemachten Vorschlag ist er einverstanden.

Bürgermeister Krämer erklärt, er habe als Vorsitzender der Friedhofskommission die Erfahrung gemacht, daß das Publikum die neue Begräbnisordnung als eine erhebliche Besserung empfinde. Die Einrichtungen auf dem Friedhof sind so getroffen, daß die Beerdigung in pietätvoller Weise vorgenommen werden können. Ueber die frühere Methode wurden viele Klagen geführt. In welcher Weise sich die Trauer für den Dahingegangenen kundgeben solle, läßt sich nicht vorschreiben. In anderen Städten hat sich die Sitte eingebürgert, daß nur die nächsten Anverwandten auf den Friedhof gehen. So werde es auch hier kommen. Er glaube, man dürfe nicht rütteln an dem, was nach vieler Mühe geschaffen worden und sich als nützlich erwiesen habe.

Stadtv. Schwindt wünscht, daß seitens des Stadtraths dahin gewirkt werde, eine regelmäßige Bahnverbindung mit dem Friedhof zu erhalten.

Bürgermeister Krämer: Seitens des Stadtraths ist dahin gewirkt worden und die Lokalbahn habe dem Wunsche auch entsprochen. Die Bahn ist aber nicht benützt worden, und so habe sich der Stadtrath dem Eingehen dieser Einrichtungen nicht widersetzen können. Es ist jedoch anzunehmen, daß eine Fortsetzung der Pferdebahn besser benützt werde.

Stadtv. Kern wünscht die Vermehrung der Sitzplätze in der Friedhofskapelle und fragt an, ob es nicht thunlich, daß die israelitischen Beichenkonfekte sich statt in der Kronen- in der Steinstraße aufstellen.

Oberbürgermeister Schuehler hält es für unbestreitbar, daß die neue Begräbnisordnung gegenüber der alten eine wesentliche Besserung bedeute. Nach seinen Erfahrungen hat die Zahl derjenigen, die an einem Beichenbegängniß theilnehmen, erheblich abgenommen. Er gebe zu, daß in dieser Beziehung eine noch weitere Einschränkung wünschenswert sei. Man könne den Versuch machen, im Trauerhause, vielleicht auch im Rathhaus eine Urne aufzustellen. Durch Erstellung einer elektrischen Bahn hofft er, eine bequeme Verbindung der Stadt mit dem Friedhof zu erhalten. Die Vermehrung der Sitze in der Friedhofskapelle hat der Stadtrath bereits beschlossen.

Bei Titel „Verbrauchssteuer“, 354,900 M. Einnahmen, 264,400 M. Ablieferung an die Stadtkasse (Referent Stadtv. Dengler), fragt Stadtv. Kalnbach an, ob es richtig ist, daß die Stadt einen Prozeß wegen unrechtmäßig erhobenen Oktrois auf Darne verloren habe.

Oberbürgermeister Schuehler bejaht die Frage und unterzieht das Urtheil des großh. Verwaltungsgerichtshofs einer abfälligen Kritik. An der hieran sich knüpfenden Besprechung theilnehmen sich die Herren Stadtv. Dr. Weill, Bing und Ulrich. Stadtv. Weill erklärt, daß er in dem fraglichen Prozeß die Kläger vertreten habe und ist der Ansicht, daß der Stadtrath auch diejenigen nach dem Verwaltungsgerichtlichen Urtheil zur Ungerechtigkeit erhobenen Verbrauchssteuern zurückzahlen solle, hinsichtlich welcher Verjährung eingetreten sei. Oberbürgermeister Schuehler tritt dem entgegen, ebenso Stadtv. Fieser, welchem das Urtheil des großh. Verwaltungsgerichtshofs gleichfalls nicht verständlich ist.

Der Titel „Schlacht- und Viehhof“ wird nach dem Antrag des Referenten Stadtv. Dengler mit 125,400 M. in Einnahmen und Ausgaben ohne Debatte genehmigt.

Bei Titel „Armenkasse einschl. Wohltätigkeitsfond“, 212,856 M. in Einnahme und Ausgabe (Referent Stadtv. Auer), berührt Stadtv. Dr. Bing die rechtliche Seite der Position 21, Bestreitung von 300 M. Schulgeld für die auswärts in Pflege gegebenen Kinder aus der Armenkasse.

Hierzu ergreifen das Wort Bürgermeister Krämer, Stadtv. Bing wiederholt, Stadtrath Boesch, Stadtv. Fieser. Ein Abänderungsantrag wird nicht gestellt.

Bei Titel „Stadtpark“, 75,659 M. in Einnahme und Ausgabe, regt der Referent, Stadtv. Schwindt die ständige Einrichtung eines Vorverkaufsfür Konzertkarten an.

Oberbürgermeister Schuehler wird die Angelegenheit in der Stadtparkkommission zur Verathung bringen; er glaubt, daß sich die vorgeschlagene Einrichtung empfiehlt. Stadtv. Dr. Friedberg spricht für die Leistungen des

mit Herzensfreude begnügt und das Herz für einen todtten Gegenstand betrachtet.

Ich habe es soweit gebracht und scheid nun gern aus einem Leben, dessen glänzendes Leid ich mit vollen Blüten genossen. Ich war Dir keine gute Mutter, Biola, ich weiß das nur zu wohl, ich habe meine Pflichten gegen Dich schlecht erfüllt, und doch, vielleicht ist es besser so, daß wir einander fern geblieben sind, so wird uns Weiden das Scheiden nicht allzu schwer, und Du hast nichts verloren, wenn ich sterbe. Ginz nur lasse Dir gesagt sein: prüfe Dich, Biola, prüfe Dich, ehe Du Dich bindest; laß Dich durch kein äußeres Band bewegen, jemals eine Verbindung einzugehen, die Du nicht aus ganzem Herzen, mit voller, freudiger Seele schließt. Tritt lieber noch im letzten Augenblick zurück und trocke selbst der Meinung der Welt; laß nur Dein Herz sprechen und Dich von keinerlei anderen Rücksichten leiten — ein Leben voll Leid und Schmerz wäre Dein Lohn! Und nun leb' wohl, leb' wohl für immer, ich fühle es, meine Zeit ist um, und wenn Du kannst, so gedenke zuweilen freundlich Deiner Mutter.“

Biola ließ dieses seltsame Schreiben zu Boden fallen und presste beide Hände gegen ihre brennende Stirn. Kein Wort der Liebe, kein Wort der Mutterzärtlichkeit.

Ach, die arme Frau hatte ja selbst gesagt, daß jede wärmere Regung in ihr für immer erloschen sei. Dem Gebote der Pflicht hatte sie sich nicht beugen

wollen und so war denn dieses glühende, leidenschaftliche Herz darüber zu Grunde gegangen.

Wie schmerzlich mußte dies der Gatte empfunden haben und wie bitter fühlte es nun das Kind, das seine schöne Mutter nur immer für flüchtige Augenblicke gesehen und nie eine warme Bekosung, einen herzlichen Blick erhalten hatte.

Und hier, was stand ihr hier bevor? Sie sah Magdas gutes, ehrliches Gesicht vor sich und hörte sie sagen:

„Getrene Pflichterfüllung soll stets das höchste Ziel des Menschen sein, nur dann kann man wahrhaft glücklich werden.“

Glücklich, war ihre Mutter glücklich gewesen? Sie lachte bitter auf, daß es gellend wiederklang.

Man wollte auch sie in die Schablone pressen, sie in den engen Theil einformiger Pflichterfüllung zerrren, jeden höheren Flug ihrer jungen, feurigen Seele unterdrücken, sie zu einem willenlosen, gefügigen Geschöpfe machen. (Fortsetzung folgt.)

Romantik im englischen High-life.

Von Carl von Roden.

(Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Richards Sohn, William, wurde der nachmals berühmte Lord Burghley.

Dieses Lords ältester Sohn ist der Stammvater des

gegenwärtigen Lords Greter — dessen Vermögen eine jährliche Rente von anderthalb Millionen Mark abwirft — während der jüngere Sohn Lord Burghley's, Robert Cecil, der berühmte Günstling der Königin Elisabeth, der Stammvater derer von Salisbury war.

Einem der seltsamsten Zufälle hat der Herzog von Northumberland seine Erbwürde zu verdanken: einer Ohnmacht. Eine Gräfin Northumberland wurde einst, nachdem sie das Drury Lane-Theater verlassen, in ihrer Sänfte ohnmächtig. Die Ohnmächtige wurde in den nächsten Apothekern getragen und der junge Apotheker bemühte sich, die Lady wieder ins Leben zurückzurufen. Als bald schlug die schöne Dame die Augen auf und ihr Blick traf den jungen Apotheker, der „hold erröthete wie eine Jungfrau, sich aber sonst sehr würdevoll benahm“. Der Gräfin gefiel der junge Apotheker zu gut, um nicht nach einigen Tagen an derselben Stelle wieder ohnmächtig zu werden. Die Folge dieser Ohnmacht war, daß ihr der Apotheker, „der sich wohl demüthig, aber keineswegs so kriecherisch wie die vielen Bewerber um der Lady Hand benahm“, der reichen Erbin immer mehr gefiel.

Zwei Tage später befahl sie ihm in ihr Palais und fragte ihn kurzweg, ob er sie heirathen wolle, sie sei dazu „gerne und von Herzen bereit.“ Unser Apotheker fiel wie aus den Wolken, trotzdem griff er nicht gleich zu, sondern wollte sich's erst bedenken, ob sich's mit seinem Herzen vertrüge. Dieses Bögen gewann ihm das Herz der schönen verlebten Dame erst recht, und wenige Wochen später war

Stadtgartens seine Anerkennung aus. Er wünscht, daß auch an den Behörden der Vogel Tafeln angebracht werden, aus welchen die Bezeichnung der Vögel etc. entnommen werden könne.

Oberbürgermeister Schaepler sagt die Anregung der Sache in der Kommission zu.

Stadtv. Kalnbach will wissen, ob es richtig ist, daß dem Militärverein für die Bismarckfeier die Festhalle unentgeltlich überlassen wurde.

Oberbürgermeister Schaepler bejaht die Anfrage. Der Stadtrath habe bei der unentgeltlichen Ueberlassung der Halle jedoch die Bedingung gestellt, daß der Verein mindestens die Hälfte der Halle für Nichtmitglieder einräume. Das sei auch geschehen.

Stadtv. Kalnbach ist mit der erhaltenen Auskunft nicht zufrieden, er verlange gleiches Recht für Alle.

Stadtv. Fieser macht den Vorredner auf den rechtlichen Irrthum seiner Ausführungen aufmerksam. Die Festhalle steht lediglich zur freien Verfügung des Stadtraths, der sie nach Gutfinden gegen Entgelt oder unentgeltlich zur Benützung freigeben kann. Bei politischen Versammlungen beobachtet der Stadtrath die Gepflogenheit, alle Parteien gleich zu behandeln. Er habe dies stets gebilligt und sei auch insbesondere für die Ueberlassung der Halle an die Sozialdemokraten eingetreten.

Badische Chronik.

Harlsruhe, 22. April. Der Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften Badens, der heute seine erste Generalversammlung hier abhielt, hat im letzten Jahre einen Zuwachs von 12 Vereinen mit 766 Mitgliedern erhalten, ein Verein (Kusloch) ist ausgetreten, so daß der Verband jetzt 127 Vereine mit 15,162 Mitgliedern zählt. Der Gesamtumsatz beträgt 19,829,381 M. Das Kreditbedürfnis ist ein stets wachsendes. Der Aktivbestand beträgt pro 1893 12,026,119 M., der Passivbestand 11,903,957 M.

A. Singen (N. Durlach), 22. April. Wie durch ein Wunder wurde in vergangener Woche ein großes Unglück verhütet. Am Donnerstag war eine Hochzeit. Als die Hochzeitsgesellschaft bei der Kirche angelangt war, trachten Schiffe zu Ehren des Hochzeitspaars. Im selben Augenblick kam der 10 Jahre alte Knabe des Bürgermeisters Schmidt mit Pferd und Wagen heimwärts gefahren. Durch die Schiffe schaute das Pferd und rannte im gestreckten Galopp den sogenannten Kirchenberg hinunter; der Brunnen im Ort wurde ungerannt, ein Schoufenster am Kaufladen des Karl Kraus zertrümmert. Das Pferd war in den Boden durch's Fenster gerannt, an Kopf und Füssen war es mit Glasplitzer besetzt. Den Schrecken der Reute, welche im Laden waren, kann man sich vorstellen. Glücklicherweise kamen die Reute, sowie der Lenker des Wagens mit dem Schrecken davon.

Langenkenbach (N. Durlach), 22. April. Der hiesige Militärverein hat bei der am Ostermontag abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, seine Fahnenweihe am Sonntag den 23. Juni d. J. abzuhalten.

Mannheim, 22. April. Die von dem seit einiger Zeit hier gegründeten „Verein zur Wahrung der Interessen des Getreidehandels und der damit zusammenhängenden Berufsgruppe“ einberufene allgemeine Versammlung fand heute statt. Auf die ergangene Einladung waren u. A. erschienen Delegirte aus Hamburg, Altona, München, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt, Worms u. s. w., außerdem hatten sich auch Getreide-Interessenten von hier, sowie Mühlenbesitzer aus unserer nächsten Nachbarschaft in großer Zahl eingefunden. Auch die Stadt Mannheim ließ sich in der Person des Herrn Oberbürgermeisters Ved — auch einige Stadträte waren anwesend — offiziell vertreten. In einer längeren Rede legte der Präsident der Handelskammer für den Kreis Mannheim, Herr Geh. Kommerzienrath Dissens, zunächst die Stellung der Handelskammer zu dem auf ganz Deutschland ausgedehnten Verein der Getreide-Interessenten dar. Die Mannheimer Handelskammer würde stets ihre Hand dazu bieten in Fällen, in denen Fragen in Betracht kommen, welche dem Handelsstande und der Allgemeinheit dienen. Spezial-Interessen zu vertreten, dafür sei die Handelskammer nicht da. Dieselbe habe jedoch erkannt, daß der in Frage stehende Verein auf einer gesunden Basis aufgebaut sei, weshalb man auch demselben die Sympathie nicht verlagern könne. Die

Getreidehändler hätten durchaus nicht die Absicht, die Landwirtschaft zu schädigen, sondern man trachte dahin, dieselbe nach Kräften zu heben, denn dies liege im Interesse der Händler selbst. Der Antrag Rany könne der Landwirtschaft am allerwenigsten aufhelfen. Derselbe trage den Stempel der Unannehmbarkeit an sich. Auch bezüglich der gemischten Privattransitlager äußert sich der Redner in einem den Intentionen des Vereins zustimmenden Sinne, ebenso in Bezug auf die Zollrebite. Ferner sei auch eine Gefährdung der Goldwährung gefährlich, indem dieselbe die Grundlage unseres Wirtschaftslebens sei. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Feststellung der Satzungen und Organisation. Aus den Satzungen geht hervor, daß der Sitz der Zentralleitung des Vereins in Mannheim ist. Der Verein hat zehn Abtheilungen und zwar: in Duisburg für die Rheinlande und Westfalen, Straßburg für Elsaß-Lothringen, Mannheim für Baden, Hessen und Pfalz, Stuttgart für Württemberg, München für Bayern, Bremen für Hannover und Braunschweig, Hamburg für Schleswig-Holstein, Breslau für Schlesien, Königsberg i. Pr. für Ost-, West-Preußen und Pommern, Berlin für das übrige Norddeutschland, die in Anlehnung an das Vereinsstatut organisiert sind. Um die Satzungen nochmal einer definitiven Redaktion zu unterziehen, wurde eine Kommission gewählt. Der zweite und dritte Punkt der Tagesordnung betraf die gemischten Privattransitlager und deren Bedeutung, sowie die Beschränkung der Zollrebite. Es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die hier versammelten Delegirten des Vereins zur Wahrung der Interessen des Getreidehandels und der damit zusammenhängenden Berufsgruppe erklären: 1. daß die gemischten Privattransitlager der in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide u. s. f.) wie die Mühlenkonten weder überwiegend noch überhaupt spekulativen Zwecken zum Schaden der Inlandspreise dienen; 2. daß dieselben vielmehr nach Lage der Gesetzgebung zur Erhaltung des deutschen Getreide-Ausfuhr- und Transit handels, des Mülereigewerbes und der Mehltransportation, wie zur geordneten Versorgung des deutschen Getreidebedarfs unumgänglich notwendig, daher eine volkswirtschaftlich nützliche Einrichtung sind; ferner: 3. daß die Zollrebite, welche gegenwärtig noch auf die auf solchen Lagern befindlichen Waaren gewährt werden, wegen der geringfügigkeit des allein in Betracht kommenden Zinsbetrages für den kreditierten Zoll die Getreidepreise in keiner Weise zu beeinflussen vermögen. Die Versammelten richten deshalb an den hohen Bundesrath und Reichstag das dringende Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die gemischten Privattransitlager ohne amtlichen Mitverschluß und die Mühlenkonten in ihrer jetzigen Gestalt erhalten bleiben.“ Der letzte Punkt betraf die Währungsfrage. Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die hier versammelten Delegirten des Vereins zur Wahrung der Interessen des Getreidehandels und der damit zusammenhängenden Berufsgruppe erblicken in jeder Erschütterung unserer wohlgeordneten deutschen Goldwährung eine fundamentale Erschütterung des gesammten deutschen Wirtschaftslebens und sprechen das feste Vertrauen zur Reichsregierung aus, daß dieselbe keinerlei Verhandlungen in Aussicht nimmt, durch welche die Grundlagen der deutschen Reichswährung gefährdet werden.“ (R. B. S.)

Mannheim, 22. April. Die hiesige Rheinische Kreditbank beging gestern unter allseitiger Theilnahme des hiesigen Handelsstandes und der Industrie die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Bei der großen Bedeutung, welche die Rheinische Kreditbank nicht bloß für den Mannheimer Platz, sondern für ganz Südwestdeutschland besitzt, war es vorauszusetzen, daß der Bank an ihrem Ehrentage zahlreiche Ovationen und Ehrenbezeugungen zu Theil werden würden. Der Großherzog zeichnete die Bank dadurch aus, daß er ihrem ersten Direktor, Herrn Fund, das Ritterkreuz erster Klasse des Bähringer Löwenordens verlieh. Der hiesige Stadtrath sandte ein längeres Glückwunschschreiben. Die Reichsbank, sowie die übrigen hiesigen Bankinstitute ließen durch Deputationen gratuliren, das Gleiche geschah seitens der Handelskammer, sowie seitens der hiesigen großen Handelshäuser und industriellen Etablissements. Schriftliche und telegraphische Glückwünsche trafen in Unmassen ein. Vormittags versammelten sich die sämtlichen Beamten der Bank zu der Verlesung von Ehrengedichten an solche Beamte und Angestellte, welche länger

Hugo Smithson der Gatte der wunderschönen, steinreichen Frau. Im selben Jahre wurde er, der auch bei Hofe einen günstigen Eindruck machte, zum Sir Hugh Smithson und endlich zum Herzog von Northumberland ernannt.

Der Urahn des gegenwärtigen Carl von Spencer war ein armer Ochsentreiber. Eines Tages trieb er wieder sein Vieh heraus, und sein Sohn begleitete ihn. „Sieh,“ sagte der Alte zu diesem, „hier, das ist das beste Weideland. Wenn wir je ein Stück Gold haben, das Althorp hier müßten wir kaufen.“ Der Sohn wuchs heran, verkaufte einige Stück Vieh und kaufte dann das Weideland von Althorp, dann kaufte er ringsumher allmählich immer mehr und mehr Land an und wurde steinreich. Seine Söhne gewannen Titel und Würden, und gegenwärtig besteht der Besitz der Familie aus 27,185 Acker Land, die etwa eine Million Mark jährlich rein eintragen.

Einem Zufalle verdanken auch die Herzöge von Atholl ihren Titel, ihren Rang, ihren Reichthum. Eines Tages ritt König David I. von Schottland aus. Plötzlich schaute sein Pferd und warf den König ab, der bewußtlos liegen blieb. Da eilte ein Flantänder Namens Freskin herbei, wusch die Wunde des Königs, verband sie, dann hob er den König auf und trug ihn in seine Hütte, wo er ihn mit Branntwein wieder zum Bewußtsein brachte. Für diesen Liebesdienst schenkte der König dem armen Handwerker eine größere Liegenstätte in Dalrymow. Seitdem datirt das Glück der Reichthum der Familie. Einer der

Nachkommen Freskins brachte die Insel Man an sich, die später um 1 1/2 Millionen Mark verkauft wurde; andere Güterkomplexe kaufte die Regierung für zehn Millionen an. Das gegenwärtige Vermögen des Herzogs beläuft sich auf etwa 35 Millionen und 201 640 Acker Land!

Als im Jahre 1760 in Newcastle die sehr schöne Tochter eines reichen, bekannten Bankiers jenes Stadt mit dem Sohne eines armen Kohlenhändlers durchbrannte, da gab es gar argen Skandal, und der Bankier suchte seinem Kinde, raufte sich sein Haar aus über die Schande und starb an Herzleid.

Wie die Sachen aber oft gehen, hätte sich der unglückliche Vater das Herzleid ersparen können, und auch den Skandal, da dieser nicht in Erfüllung ging, denn der junge Mann, der das schöne Mädchen entführt hatte, wurde in London Advokat, dann General und endlich Lordkanzler von England und hinterließ seinem Sohne nicht nur einen Titel, sondern auch ein Vermögen von einer halben Million Pfund. Das Vermögen der Karls von Eldon aber beläuft sich jetzt auf das sechsfache, d. i. auf über sechzig Millionen Mark.

Man sieht also, daß die Romantik wesentlich zum Entstehen der stolzen englischen Beerage beigetragen hat, man sieht, daß das Blut nicht aller Herzöge und Lords so blau ist, wie man wohl meint, dennoch aber, oder gerade deshalb umsomehr gilt das Wort: „stolz wie ein Lord“, noch heute.

als 10 Jahre bei der Bank beschäftigt sind. Diese Ehrengehalte bestanden aus größeren und kleineren Geldbeträgen. Zugleich theilte Herr Schard den Beamten mit, daß zur Erinnerung an das 25jährige Jubiläum der Bank eine Pensions- und Wittwenunterstützungskasse gegründet werden soll. Nachmittags wurde ein Festessen abgehalten. (S. 3.)

Heidelberg, 22. April. H. R. H. der Großherzog und die Großherzogin haben, einem Wunsche der Stadt Rechnung tragend, für den Monat Mai einen mehrtägigen Besuch Heidelbergs in Aussicht gestellt.

L. S. Philippsburg, 21. April. Heute Abend 7 Uhr passirte die Rheinbrücke bei Germersheim, gezogen von zwei Schleppdampfern, ein riesiger Dampfbugger, der größte, den wir noch je am Rheinstrom gesehen, nach seinem Bestimmungsort am Oberrhein. Der Dampfbugger ist Eigentum der Firma Franz Wintge in Mainz. Die Schlepper „Göthe“ und „VI“ tragen die Aufschrift Stenz und Brückwilder. Viele Spaziergänger, darunter auch Offiziere, besichtigten das Monstrum. Dazu gehörige zwei Rieseschiffe, deren jedes 4000 Zentner Tragkraft hat, bildeten den Anhang. Der Schlepper „Göthe“ bleibt in dem Dienste des Baggers.

L. S. Philippsburg, 21. April. In unserer badisch-pfälzischen Grenzbezirke sind nunmehr die Schlichtschweine ganz bedeutend abgeschlagen, 47—50 Pf., und große Vorräthearren des Absatzes, der sehr schleppend geht. Diese Ueberproduktion war vorhergesehen und unter dem Druck ausländischer billiger Einfuhr sind die Preise von einem Extrem ins andere verfallen. Ausländisches Rauschfleisch wird zu 56—60 in Masse feil geboten. Das Fleisch ist gut, weil meist mit Getreide die Wahrung betrieben wurde.

Baden, 22. April. Vergangene Woche fand die diesjährige Landesversammlung der badischen Ortsgruppen des Allg. Deutschen Schulvereins hier statt. Theils durch Delegirte, theils durch eingesandte Vollmachten waren vertreten: Breiten, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim. Die Landesversammlung nahm zunächst von dem pldlichen Hinscheiden des langjährigen verdienten Rechners der Heidelberger Ortsgruppe, Herrn Hofpauer, mit lebhaftem Bedauern Kenntniß. Es folgte weiter eingehende Berathung über die auf der nächsten Hauptversammlung in Breslau zur Entscheidung kommende Frage: ob die Zentralleitung des Schulvereins von Berlin wegverlegt werden solle. Der badische Vertreter wurde beauftragt, entschieden für diese Verlegung und weiter dahin zu wirken, daß die Hauptleitung an Dresden, den Vorort des weitaus stärksten deutschen Bundesverbandes (12,000 Mitglieder), übertragen werde. Die weitere Frage, ob die Thätigkeit des Schulvereins in Südtrol fortzusetzen sei, wurde von der Versammlung bejaht und unserem Vertrauensmann baselbst, Dr. Hankwisch in Obermais, 200 M. zu möglichst zweckmäßiger Vertheilung übersandt. Die größte Gabe, nämlich 300 M., erhielt die von Einwanderern aus der Markgrafschaft Baden im vorigen Jahrhundert gegründete Gemeinde Hadab in Ungarn. Die schwer bedrückten deutschen Gemeinden Rürschan und Trebnitz in Böhmen wurden mit je 200 M. bedacht. Fünzig Mark erhielt der k. l. Notar Herr Hans Tschell in Willach in Kärnten als Unterstützungsbetrag für die von ihm in der Umgebung von Willach beabsichtigte Gründung deutscher Volksschulvereine. (Gbb. Stg.)

Aus Baden, 22. April. Der Teufel hat die Hölle verkauft. Diese überraschende, für viele Gemüther geradezu beunruhigende Nachricht kommt vom Bodensee. Zur näheren Erklärung dieses weittragenden Ereignisses bedarf es allerdings der Beifügung, daß es sich um den ehemaligen Besitzer der Weinwirtschaft „Hölle“ in Ueberlingen, Herrn A. Teufel, handelt. Die „Brsg. Stg.“, der wir diese Nachricht entnehmen, schreibt, an diese anschließend, mit gutem Humor: „Da die Umsturzvorlage in der Zentrumsfassung zur Zeit Gesetzeskraft noch nicht erlangt hat, dürfen wir es noch wagen, dieser Mittheilung Ausnahme zu gewähren.“

Lafr, 22. April. In der ersten Hälfte des September wird hier eine allgemeine Gartenbau-Ausstellung, Pflanzen, Gemüße und Obst umfassend, abgehalten werden. In den ersten beiden Abtheilungen dürfen nur Mitglieder des Gartenbauvereins ausstellen. Für Obst soll jedoch lt. „Br. Stg.“ im Interesse des aufblühenden Obstmarktes der ganze Amtsbezirk zur Theilnahme eingeladen werden.

Endingen, 22. April. Dieser Tage verließ uns unser allbekannter Steuereinnahmer Herr Sauer nach 14jähriger Amtsthatigkeit. Nur ungern verloren wir den stets zuvorkommenden Beamten.

Freiburg, 21. April. Gestern hielt der Oberbadische Weinbauverein im „Europäischen Hof“ dahier seine Generalversammlung ab. Die Erschienenen wurden von Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Blaukenhorn-Müllheim mit warmen Worten begrüßt, worauf die Mittheilung erfolgte, daß der Verein eine Eingabe gegen die Kommunalbesteuerung aller Weinorten an den Reichstag gerichtet habe. Die Einnahmen des Vereins betrugen 696 M. 56 Pf., die Ausgaben 572.42 M. Die diesjähr. Weinmusterung wird lt. Rskr. 3. am 18. Mai am Bahnhof Müllheim stattfinden. Schließlich berichtete Herr Oekonom Kalkenbach-Schallstadt über die Verhandlungen des Deutschen Weinbaukongresses in Mainz.

Freiburg, 21. April. Gestern wurde dem Herrn Hofrath R. Rapp hier durch eine Deputation ein künstlerisch angefertigtes Diplom überreicht, welches den hochverdienten Schulmann zum Ehrenmitglied des „Badischen Lehrervereins“ ernannt. Diese Ehreung ist bis jetzt nur zwei Männern zu Theil geworden, die sich um Schule und Lehrer große Verdienste erworben haben; es sind dies Herr Alt-Oberbürgermeister Moll in Mannheim und Herr Oberschulrath Dr. Weygoldt in Karlsruhe.

Badenweiler, 22. April. Zum zweiten Male während dieses Frühlings sind H. R. H. der Großherzog und die Großherzogin heute zu Besuch hier eingetroffen. Die Gegend prangt im schönsten Frühlingschmuck. Es ist höchst erfreulich, daß die hohen Herrschaften häufig unsern Badeort mit ihrer Gegenwart beehren. Das „Hotel Römerbad“ hat wie gewöhnlich die Tafel gestellt. Die Rückreise des Fürstenpaares erfolgte heute Abend.

Waldbach (M. Säckingen), 22. April. Am Samstag Abend...

B. Konkau, 22. April. In der altkatholischen Kirche...

Aus den Nachbarländern.

Kaiserslautern, 21. April. Der diesjährige große Preis-Geflügelmarkt...

Schwurgericht.

▲ Karlsruhe, 20. April. Todtschlagsversuch und Diebstahl.

Von den Angeklagten wurden die ihnen zur Last gelegten Straftaten...

Nach dem Einbruchdiebstahl in St. Goar, der ein gut Stück Geld einbrachte...

In der Voruntersuchung leugneten die Angeklagten jede Schuld...

Die Zeugeneinvernahme war ziemlich umfangreich; es waren 35 Zeugen geladen...

wegen Todtschlagsversuchs, Radv wegen mehrfachen, theils schweren Diebstahls...

Sie wurden daraufhin verurtheilt: Epple zu 5 Jahren Zuchthaus...

Mit diesem Falle hatte die Schwurgerichtssession für das 2. Quartal ihr Ende erreicht...

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 20. April. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch den 24. April...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Konzert „Bade“.

Der jugendliche, kaum 20 Jahre zählende Komponist Philipp Bade in Karlsruhe...

Sobann aber mögen gerade diese Erfolge selbst seinem schärferen Blicke...

Das „Konzert“, welches Philipp Bade am vorigen Samstag Abend unter Mitwirkung...

Als Niederkomponist hat so Bade am Samstag manch Hübsches geboten...

Der Nationalliberale Verein beruft auf Freitag Abend eine Protestversammlung...

oberflächlicheres Spielen mit bloßen modernen Instrumental-effekten...

Den Schluß des Programms machte die J. R. G. der Frau Großherzogin gewidmete symphonische Dichtung...

So darf Bade auf seinen Konzertabend wohl mit dem berechtigten Stolge...

▲ Dresden, 22. April. Dem „Dresdener Journal“ zufolge sind mit königl. Genehmigung...

▲ Paris, 22. April. Bei dem Bankett anlässlich der Centenarfeier der „Ecole Normale Supérieure“...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. April. * Hofbericht. Sonntag Mittag traf S. R. H. der Fürst von Hohenzollern...

* Der Bürgerausschuß erledigte in der gestrigen Sitzung eine sehr umfangreiche Tagesordnung...

* Profetversammlung. Der Nationalliberale Verein beruft auf Freitag Abend...

* Karl Schmeiser, Realgymnasiumslehrer a. D., ist Montag Nachmittag hier im Alter von 69 Jahren gestorben...

* Schwarzwaldverein. Nach dem Muster des württ. Schwarzwaldvereins...

Kaiserspanorama. Wenn irgend ein Land in der Welt ein so reichhaltiges Naturerzeugnis darbietet, wie die Schweiz, so ist es — das werden ihr alle ohne ihre Konkurrenten in dieser Richtung — Schwazwald, Vogesen, Tyrol, selbst Norwegen und Schottland zuwider — die Schweiz und hier zweifellos das sogenannte Berner Oberland; die Schweiz hat obendrein noch den nicht geringen Vorzug, daß sie für Fremdenbesucher auf kurze und längere Dauer mit allem Raffinement und bei verhältnismäßig billigen Preisen eingerichtet ist. In dieser Beziehung wird sie von keinem anderen der genannten alpenländischen Reiseziele übertroffen, vielfach nicht einmal erreicht. Das Kaiserspanorama zaubert uns im Laufe dieser Woche wieder mitten hinein in das Wunderland zwischen Bern und dem Vierwaldstättersee, wo Eiger, Mönch, Wei- und Wetterhorn und die Grimsel sich um die majestätische Schneefrau fauen, wie Basallen um ihre Gebieterin. Über machen von Bern und Thun aus eine vollständige Rundreise über Interlaken ins Herz der Stetscher und Etschseen, über den Saubach und Rosenau-Stetscher werden besucht, die berühmten Fälle des Reichenbach, des Gießbach, des Staubbach und der Hanted. Wir kehren in der internationalen Metropole, in Interlaken, Meiringen ein und versehen zum Schluß noch einen interessanten Blick über den schneeig hinüber nach Brunnen und Seltsberg auf die aus Schillers „Tell“ bekannten beiden Nisteln und die sagenreiche Mäntlisalp. Die Bilder sind zum großen Theil neue Aufnahmen.

Entwendet wurden in der westlichen Kriegstraße drei Wagen, die auf den dortigen Bauplätzen frei umherliefen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse fand Geschäft statt in Eichbaum-Druckerei-Aktien. Dieselben stiegen: Pfälzische Bank 138.60 G., 138.80 W. Vorzugsaktien des Vereins chem. Fabriken 173 1/2 bez. Anilin-Aktien 188 bez.

Mannheimer Getreidebörse. Stürmische amerikanische Preise verursachte gestern starke Kauflust für Weizen zu steigendem Preise und waren die Umsätze von bedeutendem Umfange. Roggen lebhaft hauffirend auf günstige vrenchische Saatenstandsberichte. Futtermittel ebenfalls mehr beachtet.

Mannheim, 22. April. Weizen per Mai 1895 14.80, per Juli 1895 14.80, per November 1895 14.20, Roggen per Mai 1895 12.70, per Juli 1895 12.80, per November 1895 13.10, Hafer per Mai 1895 12.50, per Juli 1895 12.80, per November 1895 12.80, Mais per Mai 1895 12.—, per Juli 1895 11.60, per November 1895 11.40.

Mannheim, 22. April. Mehlpreise. Weizenmehl 00 21.—, 0 25.—, 1 23.—, 2 21.25, 3 20.50, 4 17.50. Roggenmehl 0 21.75, 1 18.75.

Wien, 22. April. Der Saatenstandsbericht für Mitte April stellt fest, daß die Herbstsaat im Allgemeinen ziemlich gut überwinterte. Es kamen jedoch auch sehr viele Mindererträge vor. Ebenso wurden durch die Feldmäuse viele Saaten vernichtet. Viele hoffnungslos aussehende Saaten sind noch erholungsfähig, da die Wurzeln gut gelitten sind. Der Anbau der Sommerernten veripäetete sich wegen des kalten Winters um 2—3 Wochen. Die Saaten stehen meist ungenügend. Zückererbsen wurden weniger angebaut gegenüber den letzten Jahren.

Vermischtes.

Leidach, 22. April. Heute Nachmittag 3.50 Uhr ein sehr starker, jedoch kurzer Erdstoß von schütternder Bewegung statt. Häuser wurden neuerlich beschädigt. Unter Bevölkerung herrscht Beunruhigung.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 23. April. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit des Zeremonienmeisters von Kohe gehen nach dem „Lokal-Anzeiger“ zwei Versionen. Die eine soll von Kohe unmittelbar nach der Entlassung aus der Klinik ein Bad aussuchen und nach dem andern soll Zeremonienmeister v. Schröder von Kohe eine Herausforderung erhalten haben, welche die des letzteren Genehmigung sofort angefragt werden soll.

Berlin, 23. April. Dem Vernehmen nach tritt die Kommission des Reichstages zur Vorberatung der Anstaltsgesetzvorlage am Mittwoch zur Feststellung des dem Abg. v. Buchta fertig gestellten Berichtes zusammen.

Berlin, 23. April. Der Berliner Magistrat hat nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung ein an den Reichstag gerichtetes Gesuch um Bewerfung der Anstaltsgesetzvorlage unterbreitet und dieser anheimgestellt, dem Gesuch beizutreten.

Berlin, 23. April. Der zum Botschafter in Petersburg ernannte bisherige Botschafter in Konstantinopel, Fürst Radolin, ist hier eingetroffen. Derselbe wird sich in kürzester Frist auf seinen Posten nach Petersburg begeben, anscheinend mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen in der ostasiatischen Frage.

Frankfurt, 23. April. Eine gestern Abend von der nationalliberalen Partei einberufene Versammlung nahm eine Resolution an, welche die Centralleitung der nationalliberalen Partei auffordert, mit aller Energie das Zustandekommen des Anstaltsgesetzes zu verhindern.

Paris, 23. April. Es streifen jetzt fünftausend Omnibus-Angestellte. Die Polizei ergriß strenge Maßregeln, um Ausschreitungen und Ruhestörungen zu verhüten. Gestern Abend war der Omnibusverkehr ganz eingestell. Es kam zu Ergüssen; die Ausständigen stürzten Wagen um, so daß viele Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburt: 19. April. Wilhelm Friedrich, Vater Jakob Had, Maschinenformer.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)
Von der Stadt. Schluß aus dem Eingefandt in der Mittagsausgabe Nr. 93, I. Blatt, vom Sonntag den 21. ds.

Als am 29. Dezember 1885 zu Karlsruhe die erste Sitzung des Komitees für die Erstellung der Straßenbahn Karlsruhe—Spöck stattfand, sprach ein Komitee-Mitglied in der zuversichtlichsten Weise den Gedanken und die Absicht aus, man werde dem Unternehmer, welcher den Bau und Betrieb der Bahn übernehme, ganz bestimmte Vorschriften über die Verwendung von Betriebsmaterial und über die Art des Betriebs geben. Als sich das jetzige Bahnkonkordat zur Uebernahme der Bahn bereit erklärte, kam man demselben von Seiten des Komitees und der Gemeinden mit dem größten Vertrauen entgegen. Aber leider wurde unterlassen, mit dem Konsortium eingehend die Detailsfragen zu erörtern, wie dies später eine bedeutende Firma in Grünwinkel gethan und sich bindende Zusagen geben zu lassen. So wurde von den Technikern, welche mit den einzelnen Gemeinden über den Bau der Bahn zu verhandeln hatten, in Aussicht gestellt, daß man die Wagen der Staatsbahn auch auf der schmalspurigen Lokalbahn mit Hilfe von Trues befördern werde und daß diese Wagen an den einzelnen Stationen könnten aus- und eingeladen werden. Nun aber erklären uns die Verwaltungsbeamten der Bahn, die Bahnlinie sei bei Durchführung durch die Kriegstraße in Karlsruhe, sowie durch die Ortshäuser, theilweise so nahe an die Häuser gebaut worden, daß man einen Staatsbahnwagen nicht auf dieser Linie befördern könne, ohne eine Anzahl von Häusern zu streifen. Auch würden diese Wagen auf den Trues bei den vielen Bahnkurven leicht umstürzen. So ist den Gemeinden die Erwartung auf einen wichtigen Vortheil zu Schanden geworden. Man sagt nun wohl seitens der Verwaltung, die Güter könnten ja im Lokalbahnhofe zu Karlsruhe umgeladen werden. Allein das Publikum zieht eine direkte Verladung der Güter auf der Staatsbahn einer solchen Umladung vor. Die Ausschüsse, welche sich in verschiedenen Gegenden des Landes zur Erbauung von Nebenbahnen gebildet haben, können aus den Erfahrungen, wie man sie auf derhardt mit der Lokalbahn gemacht, Vieles lernen. Man wird überhaupt im nächsten Jahrzehnt es sehr bereuen, daß die Nebenbahnen nicht durch den Staat ausgeführt worden sind. Bei den großen Leistungen, welche von den Gemeinden für solche Bahnen gefordert werden, kann der Staat gerade so gut wie ein Privatunternehmer das Risiko tragen. Diese Bahnen würden dann im allgemeinen Interesse und nicht nur im Interesse des Privatunternehmers betrieben werden.

Von den verehrten Korrespondenten werden einige Klagen und Wünsche bezüglich der Fahrpreise der Bahn ausgesprochen. Wir wollen nur einen Fall, wie wir ihn auf der unteren Bahnstrecke vorfinden, darlegen. Von Untergrombach (Staats-

bahn) nach Karlsruhe kostet eine Retourkarte 0,85 M. und eine Wochenkarte 1,70 M., von Spöck nach Karlsruhe kosten die gleichen Karten 1,10 M. bzw. 2,20 M. Von Spöck nach Friedrichsthal kostet die Retourkarte 0,15 M. und von Friedrichsthal nach Karlsruhe 0,90 M., mithin beide Karten nur 1,05 M. Wer also von Spöck nach Karlsruhe fährt, nimmt sich eine Retourkarte nach Friedrichsthal, und von da wieder eine solche nach Karlsruhe. Die Bahnbeamten haben dadurch doppelte Mühe und der Passagier spart noch 5 Pf. Von der Bahnverwaltung erhalten wir darüber die Erklärung, die Fahrpreise für Spöck-Karlsruhe sei eben nach aufwärts abgerundet. Die Konsequenz in dem Preisunterschied der Fahrkarten Untergrombach-Karlsruhe und Spöck-Karlsruhe ist nun die, daß ein beträchtlicher Theil der Bewohner von Spöck noch die Staatsbahn von Untergrombach zu ihrem Verkehr mit der Residenz benütze, während die Gemeinden Büchenau und Neuthard, welche auch die Hoffnung auf eine leichtere und billige Verbindung mit dem Amtsbezirk Karlsruhe gehegt hatten, nun fast ganz auf die Benützung der Lokalbahn verzichten. In sämtlichen Hardtgemeinden gibt das Publikum „manchmal in etwas verben, wohl auch antisemitischen Ausdrücken“ seinem Unwillen Ausdruck.

Seider müssen wir die Hoffnung, die der verehrte Korrespondent über die Eröffnung der strategischen Bahn Graben-Karlsruhe-Röschweg zu unserm großen Bedauern etwas herabstimmen und berichtigen. In den Hardtgemeinden herrscht die Meinung, daß über die neue Bahnlinie Graben-Blankenloch-Karlsruhe sämtliche von Mannheim nach Basel durchlaufenden Züge geführt werden. Dies ist thatsächlich nicht ganz richtig, indem von den Morgenjahren abgesehen wird, welche noch über Eggenstein geführt werden. In Nr. 57 d. Bl. vom 8. März l. J. wurde ein Auszug aus dem projektirten Sommerfahrplan veröffentlicht, und dieser Fahrplan hat bezüglich der strategischen Bahnlinie Graben-Karlsruhe die Zustimmung des Eisenbahnrothes gefunden. Durch diese Einrichtung nun ist den Gemeinden Hagsfeld, Blankenloch und Friedrichsthal die Benützung der strategischen Bahn fast ganz unmöglich gemacht. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 15. Juni 1892 ihre Zustimmung zum Bau der strategischen Bahn unter der Bedingung gegeben, daß die genannten drei Ortshäuser Vollstationen erhalten. Von solchen kann nun bei der eigenthümlichen Führung der Züge keine Rede sein. Der Landtag wird daher in seiner nächsten Tagung Veranlassung erhalten, die Frage nochmals zu erörtern. Bei der geplanten Einrichtung sind vor allem die Arbeiter, die Marktleute und Schüler zunächst nach wie vor auf die Benützung der Lokalbahn angewiesen. Nur die wenigen Leute, welche am Nachmittage in die Residenzstadt fahren wollen, können sich der strategischen Bahn bedienen. Alle Hoffnungen auf bessere und billigere Bahnverbindung mit Karlsruhe sind für den Sommer getäuscht. Der Lokalbahnverwaltung aber ist Zeit und Gelegenheit gegeben, in der bisherigen Art weiter fortzuwirtschaften, oder ein neues Betriebssystem einzuführen.

Wenn wir in diesen Darlegungen diese Mißstände im Betrieb der Lokalbahn berühren mußten, so liegt es uns selbstverständlich fern, irgendwie gegen das Personal der Lokalbahn-Gesellschaft, wie solches im Betrieb verwendet ist, einen Vorwurf zu erheben. Wir dürfen konstatiren, daß dasselbe seinen schwierigen Aufgaben gewissenhaft obliegt und insbesondere dem Publikum mit dem richtigen Takt entgegenkommt. Unsere Klagen und Wünsche richten sich an andere Adressen.

Die betheiligten Gemeinden aber mögen sich aufraffen und durch geeignetes und gemeinsames Vorgehen ihre Interessen wahren und fördern.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 23. April, Mrgs., 4,31 m, gefallen 3 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Dienstag, 23. April:
- Athleten-Club „Germania.“** Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum.
 - Athleten-Gesellschaft „Herkules.“** Stemmen und Ringen der Seniorsmannschaften. Lokal: „Zum Herkules“.
 - Concordia.** Probe für 1. u. 2. Wab.
 - Festklub „Sermunduria.“** 1/9 U. Neugsabb. i. „Ritter“.
 - Hoftheater.** 8 U. Vorstellung.
 - Konzert Rothschild.** Halb 9 U. i. d. N. Festhalleaal.
 - Ortskrankenkasse der Bäcker.** Halb 4 U. Generalverslg. i. N. Rathhausaal.
 - Reichshallen-Theater.** 8 U. Vorstellung.
 - Stenographen-Verein.** 8 U. Übung i. d. Leopoldschule.
 - Stenographenverein.** Übungsstunde i. d. Gambriusgalle.
 - Turngemeinde.** Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend.
 - Turngesellschaft.** 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn.
 - V. f. Handlungskommis.** 9 U. Zusamment. i. Wapz. Löwen.

Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Geld an erste Stelle auf gute Hausgrundstücke unter sehr günstigen Bedingungen, provisorisch. Auskünfte bei der
Direktion.
Hotelverkauf.
In einer Residenzstadt Thüringens ein altes, restaurirtes Hotel mit schönem Restaurationsgarten, erhaltungshalber baldmög. zu verkaufen. Off. sub P. 15 an Hansen & Vogler, A.-G. Coburg erb.
P. J.
Hat viele Freunde bereitet.
H. D. B. G.

Einige Hundert in allen möglichen Stoffen und Farben
Schulanzüge empfiehlt die Herrenkleiderfabrik von
N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

Ein ordentlicher Junge oder Mädchen für einige Stunden tagsüber gesucht.
A. Landsmann, Erbprinzenstraße 40, 1. Etage, Ecke Karlstraße. 5652

Mädchen-Gesuch.
Gesucht wird auf sofort ein Mädchen aus guter Familie, welches nähen und bügeln kann und als Beihilfe am Büffet verwendet werden kann. Näheres bei J. Vogel, Brauerei Fels, Kronenstr. 44. 5626

Lehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Blechnere- u. Installationsgeschäft gründlich zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten bei 5641.2.1
Georg Walter, Analienstr. 67.

Ein tüchtiger Installateur u. Blechner kann sofort eintreten bei 5570.2.2
Fr. Isele, Luffenstr. 52.

Mädchengesuch.
Ein jüngeres gewandtes Mädchen findet in der Druckerei der Bad. Presse leichte Beschäftigung. Solches, das schon in einem ähnlichen Geschäft war, wird bevorzugt.

Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung. Zu erfragen 5190
Schützenstraße 59, 2. Stod.

Im Verlage von Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe, ist erschienen und direkt oder durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jahresbericht der Gr. Badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1894.

Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern von F. Wörishoffer, Oberregierungsrat und Vorstand der Grösh. badischen Fabrikinspektion. Preis Mark 2.50.

Allen Firmen,

welche Erfolge durch Inseriren erzielen wollen, kann für das ganze badische Land kein besseres Blatt empfohlen werden, als die

„Badische Presse“ mit ihren 16 000 Abonnenten. Täglich zweimaliger Versand an nahezu 1000 Postorte. Man verlange Kostenberechnungen und Probe-Nummern gratis; die Expedition kommt sehr entgegen, so daß keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg durchschlagend für Inserate jeder Art. — Preis pro Zeile nur 20 Pfg. Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Formulare für Preisangebote

- a) der Maurer-Arbeiten
- b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten
- c) über Blechener-Arbeiten
- d) über Glaser-Arbeiten

sind einzeln zu beziehen durch die Expedition der „Badischen Presse“.

Privatecapitalisten! Rentiers! fordert gratis u. franco Probenummer der „Allgemeinen Börsen-Zeitung“, Verlu SW., Zimmerstr. 61. Vorj. Informat.

Bekanntmachung.

Die Aushändigung der Loosungsscheine betr. Die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1875 der Stadt Karlsruhe, welche sich bei der diesjährigen Musterung gestellt haben, werden aufgefordert ihre Verloosungsscheine im Rathhaus Zimmer Nr. 21, parterre, gegen die Wechselstraße, innerhalb 8 Tagen abzuholen. 5619 Karlsruhe, den 20. April 1895. Der Stadtrath. Krämer. Zimmermann.

Lieferung von Schulbänken.

Die Lieferung von 250 Stück zweifelligen Schulbänken soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Submissionsbedingungen und Muster sind bei uns einzusehen. Schluß der Ausschreibung: Donnerstag den 2. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr. Karlsruhe, 22. April 1895. Städt. Hochbauamt. 5613 Strieder.

Versteigerung.

Mittwoch den 24. April, 2 Uhr werden im Auktionsgeschäft Kronenstraße 22 zum Höchstgebot versteigert: 1 gut erhalt. Hochend, 1 gute Schneidernähmaschine, 100 St. feine 1/2-Theepackungen, 2 Lintenzüge, 1 Partie Biermarken, 1 einflamiger Gaskocher, 9 starke Portionenplättchen, 1 Brodtschneidmaschine, 1 Partie helle Glacehandschuhe, baumwoll. Kinderhandschuhe, Mädchen- und Kindertragen und Manschetten, 6 getrag. weiße Herrenhemden u. dergl. mehr, Herren- u. Kinderstrophhüte, feste Herrenhüte in grau und braun, aufger. Betten, Bettstätten mit Kopf u. Fuß, leere Bettstätten, neue u. gebr. Kommoden, 1 N. Waschkommode, versch. Sophasische und runde Stühle, Küchen- und Speisechränke, neue u. gebr. Kanapees, Sophas, Divans u. Fauteuils, 1 eis. Kinderbettstatt mit Zugehör, abgelagerte gute Bier u. Her Cigarren, sowie auch feinere Sorten, 1 Paar Jutestoffvorhänge od. Portiere mit Gallerie, wozu Liebhaber einlade. 5629 L. Haas.

Gefunden

wurde ein Remband. Abzuholen gegen Ausweis Kaiserstraße 219, 3. Stock. 5647 Duilacherstraße 91 ist sofort für ein kleines Spezereigeschäft die Laden-einrichtung, sammt allem Zugehör, zu verkaufen. 5588

Zweispänner-Wagen

und ein silberplattirtes Chalfen-Geschirr, gut erhalten, sind billig zu verkaufen bei Pletscher, Alt-Adlerwirth, Anielingen, nächst dem Bahnhof. 5642

Um zu räumen,

werden zu ausnahmsweise billigen Preisen verkauft: 1 Duz. neue eichene Rohrstühle, 1 Salonisch mit goldenen Gravirungen, Salon-Säulen (schwarz), 1 Ofenschirm, 1 Nähtisch, 1 Bettstatt mit Aufsatz, Federboden und Keilfüßen; ferner gebrauchte und zurückgelassene Sophas, Chaiselonne, Ausziehb- und Quai-Tische, 1 Ross 98 188. 5615, 23 Gerrenstr. 46, part.

Abtheilung für Kinder-Confection.

Dieselbe bietet in besonders großer Auswahl: Kinder-Jacken, -Kragen u. -Regenmäntel in allen Größen, Baby-Mäntel und Baby-Jäckchen, Kinderkleider aus wollenen und baumwollenen Stoffen. Jacken, Kragen und Costüme für junge Mädchen, sog. Backfisch-Größen. Für Knaben: Tricot-, Cheviot- und Wasch-Anzüge in allen Größen, Blousen, Jacken, Ueberzieher, Pelerinen u. s. w. S. Model.

Stadtgarten, den 24. April, Nachmittags halb 4 Uhr:

Mittwochs - Concert

von der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments. Königl. Musikdirektor: Adolf Boeltge. Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg. 5645

Zur Schützenliesl.

Dienstag den 23. April 1895: Großes Konzert und Vorstellung der weltberühmten Künstlertruppe Familie Plötz unter Mitwirkung der Gesellschaft Nothstein und Beck. Anfang 8 Uhr. Fr. Schäfer. Es ladet ergebenst ein

Fahrrad-Versteigerung.

Wegen Bezug werden am Mittwoch den 24. April, Nachmittags 2 Uhr, Bahringstraße 63 im Laden versteigert als: 2 frz. Betten, 1 zweifl. Bett, 1 Schrank, 2 Kommode, 1 Pfeilerkommod, 1 Glas-schrank, Ovaltisch, Waschtisch, 1 schöner Sekretär, 1 Sopha, Rohr- und Strohsessel, Spiegel, Bilder, 1 Küchenschrank, Küchentisch, 1 N. Herd und Verschiedenes, wozu Liebhaber einladet. 6646 B. Dressel.

Duftkurort Nordrach bad. Schwarzwald.

Gasthaus und Pension Linde. Angenehmer, beliebter Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige. Geschützte, nebelfreie Lage. Billigste Pensionpreise. Näh. durch Prospekt. 6649.10.1 L. Spilmüller.

Kranken-Fahrrad wird zu leihen oder zu kaufen gesucht. Linkenheimerstr. 9. Einu. Stefanienstraße, parterre 5597

Verkauf. Zwei gut renovirte Handkarren stehen billig zum Verkauf: 5606.3.1 Viktoriastraße 7.

1 Paar Hasen sind weg. Umzug billigst zu verk. Amalienstr. 71, parterre. 5648

Blechnier-Gesuch. Ein tüchtiger, solider, findet dauernde Arbeit. Näheres zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 5604.

Junge Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung in der Tapetenfabrik von L. Kammerer, Waldstraße 28. 5592.2.1

Zwei tüchtige Wagenlackierer

finden dauernde Beschäftigung bei U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Waldhornstraße 14, Karlsruhe. 5586.2.1

Tüchtige Steinhauer sofort gesucht. Karl Nussberger, Bildhauerei und Marmorwaarenfabrik, Kriegerstraße 10. 5627

Amme

eine gesunde, mit guten Empfehlungen, findet Stelle. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 5604.

Tüchtige Köchin zum 1. Juni gesucht. Bedingungen mit Zeugnissen an Privatheimhalt Markt 5637.3.1 (Nicht Ueberlingen).

in jüngeres Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht und sich willig allen häuslich. Arbeiten unterzieht, auf sofort gesucht. 5615.2.1 Rippurstr. 94, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen, welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, kann in Balde eintrei. 5607 Gasthaus zum goldenen Korpsen.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort in der Hemdenfabrik Edmund Schmidt, Offenburg i. B. 5599

Ein ordentl. Junge, welcher Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten. Berberstr. 60. 5614.3.1

Mädchen-Gesuch.

Ein sauberes Mädchen für Sonntag-Nachmittags gesucht, um in der Leitung der Herrschaft ein zu spazieren zu fahren. Schulmeister bevorzugt. Zu erfragen Kriegerstraße 135 im Bazar.

Ein junger Mann

mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Bureauhilfer, Hausdiener oder sonstigen Vertrauensposten. Bittet man unter Nr. 5605 in d. Exped. d. „Bad. Presse“ niederl. zu wollen.

Stelle-Gesuch.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der Schuhbranche durchaus bewandert, sucht per sofort oder später passende Stellung. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Gesl. Offerten unt. Nr. 5606 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.

Eine ältere perfekte Hotelköchin sucht alsbald Stellung am liebsten in einem Bad- oder Kurorte. 5672.2.1 Näh. Lessingstr. 45, part.

Grenzstraße 4, 3. Stock, ist ein hübsches Manufakturzimmer ein- oder zwei ordentliche Arbeiter zu vermieten. 1. Stock.

Durvenstraße Nr. 29, 3. Stock, ist ein schönes Manufakturzimmer ein- oder zwei ordentliche Arbeiter sofort zu vermieten.

Waldstraße 81, 3. Stock, ist ein hübsches Zimmer auf der Straße gehend sogleich oder auf 15. zu vermieten.

Adamiestrasse 14 ist im 1. Stock ein möblirtes Zimmer mit besonderem Eingang, mit ganzer Veranda zu vermieten.

Ein junges Ehepaar suchen am 23. April od. 1. Mai eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Waschküche im Bahnhofsstraßen-Bezirk. Offerten bittet man Bahnhofsstraße 13 eine Treppe hoch abzugeben. 5580

Ein einfaches möbl. Zimmer mit Betten wird von zwei solch. Arbeitern sofort zu mieten gesucht. Off. bittet man Amalienstr. 71, part. abzugeben.

„Fidelia“
 Dienstag den 23. d. M.
Probe
 für 1. u. 2. Tenor.
 Samstag den 25. d. M.
 für 1. u. Bass.
 Um pünktliches Erscheinen wird
 dringend gebeten.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 Karlsruhe.
 Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
 Mittwoch Abend, hinterer Saal.
 Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
 Der Vorstand.

Gemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
 Die Turn-Abende für Mitglieder
 und Bekannte finden jeweils Dienst-
 und Freitag Abend von 8
 bis 10 Uhr in der Zentralsporthalle
 (Königsplatz) statt.
 Der Turnwart.

Gemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
 Am Samstag den 27. April
 findet im Nebenraum des „Weissen
 Hofes“ (Ludwigsplatz) unsere
Monatsversammlung
 statt.
 Um vollzähliges Erscheinen wird
 dringend gebeten.
 Der Vorstand.

Stenographen-
Verein Karlsruhe.
 Mittwoch, Abends 8 Uhr
Lehrungs-Abend
 Hotel National. 982

Stenographen-
Verein Karlsruhe.
 Dienstag, Abends 7/9 Uhr:
Lehrungsstunde
 Vereinslokal, Gaudinushalle
 (Königsplatz) 30.
 Der Vorstand.

Spiegel.
 Große Auswahl, sehr billig, je-
 weils feste Preise.
Vorhanggalerien,
Polstermöbel,
complete Betten
 bei 5594.8.1
Sebastian Münich,
 Möbel- u. Zimmer tapezierer,
 Friedrichstraße 10 u. 12.

Strohüte,
 Blumen und Federn,
 sowie sämtliche
Putz-Artikel
 modernster Ausführung
 billigsten Preisen empfiehl.
D. Schwarzwälder,
 105 Kaiserstraße 22.
 Güte werden gratis garantiert.

Sophie Daniel
 geb. Schaub.
 Paul Daniel.
 Blücherstraße 15.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Codesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
 schmerzliche Mitteilung, daß gestern Abend 5 1/2 Uhr
 unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Karl Schmezer,

Realschulungslehrer a. D.,
 nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 22. April 1895.

Namens der Hinterbliebenen:

- Leontine Schmezer, geb. Minnigerode,
- Emilie Kohlhepp, geb. Schmezer,
- Fried. Kohlhepp.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. April, Vor-
 mittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 5616

ED. BECK,

Kaiserstrasse 156, gegenüb. d. Inf.-Kaserne.
Grösste Auswahl in Tapeten

deutscher, englischer, französischer und japanischer
Originalmuster,

Lincrusta-Tapeten, hocheleganter Ersatz für
 Holz-Lambris. Unempfindlich gegen Nässe u. Wärme,
 daher leicht zu reinigen. 5584.3.1

Uebernahme von Tapezierarbeiten unter
 Garantie zu **billigen Preisen.**

Tapeten-Reste sowie ältere Parthien
 unter **Fabrikpreis.**

Musterkarten in jeder Preislage zu Diensten.

„Horeysek“ — Prächtige Erfindung!

Jeder Herr — Jede Dame — Jedermann ist Käufer davon!
 Illustrierte Prospekte franko. Grossartige Anerkennungsschreiben.

OHLENER'S Visitenkarten- u. Stempelfabrik, Karlsruhe i. B.
 Herstellung von Stempel aller Art. Wenn pressant in 2 Stunden. 4114

Vollständige
Geschäftsauflösung
und Wegzug von hier.

In schönen Sortimenten kommen zum Ausverkauf:
 Herrenwäsche, elegante Damenväsche, Kinder-
 wäsche, Unterwäsche, sämtl. Normal- und Reform-
 wäsche-Artikel, Sportschenden, Corsetten, Cra-
 vatten und Handschuhe, acht schwarze und farbige
 Kinder- u. Damenstrümpfe, Socken, Taschentücher,
 Knabenblousen, Schürzen u. s. w. 5003.5.5

Sämtliche Waaren sind besser und gebiegender Be-
 schaffenheit. Um die definitive und vollständige
 Räumung des grossen Lagers in kurzer Zeit zu
 ermöglichen, erfolgt der Verkauf zu ganz enorm
billigen Preisen. Niemand veräume diese Gelegen-
 heit, sich velle und gute Waaren für billiges Geld zu beschaffen.

S. Lämmle,

Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.

Abbruch.

Von Mittwoch den 24. April an
 sind Kronenstrasse Nr. 2 zu haben:
 Brenn- und Bauholz, Fenster,
 Thüren, Ziegel, Manerzesteine, 1 schön-
 er Brunnen, Scholbieten
 durch Unternehmer.
 NB. Abbrucharbeiten werden 15 täg-
 liche Arbeiter gesamt. 5612

Abbruch.

Ettlingerlandstrasse 89, sind noch
 zu verkaufen: Thüren, Fenster, Säben,
 Bauholz und Backsteine, alles ganz
 gut erhalten. 5578.2.1

Pianino

fast neu, bestes Fab-
 rikat, steht billig zu
 verkaufen. 5581
 Marienstrasse 49, 3. Stod.

Abbruch.

Ettlingerlandstrasse 89, sind noch
 zu verkaufen: Thüren, Fenster, Säben,
 Bauholz und Backsteine, alles ganz
 gut erhalten. 5578.2.1

Kaiserstrasse 54.

Rahmrad verboten.



Geht Ihr die Kaiserstrasse hinan
 und seht den schönen Godelbahn,
 Betrachtet die Auslage dann.
 Die schönsten Kleider gibt es da,
 Sie reichen für ganz Afrika,
 Und Preise — nun, die kennt Ihr ja.

Längst ist bekannt in Land und Stadt,
 Das Hahn geringe Preise hat
 für Kleider, die ein wahrer Staat.
 Drum kommt, Ihr Herren, rasch heran,
 Nur Kaiserstrasse ist ein Plan
 In 54 bei J. Hahn.

I. Neuheiten in kompletten Anzügen,
 Kammgarn, Cheviot u. Buckskin,
 hell und dunkel und in den
 denbar schönsten Mustern, zu
 Mk. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19,
 21, 23 bis 38.

II. Neuheiten in Herren- und
 Knaben-Anzügen, reizend gefärbt
 und alle möglichen Muster, zu
 Mk. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.

III. Neuheiten in Sosen, Streifen und
 Carreaus, aus bestem Buckskin,
 Kammgarn- und Cheviotstoffen
 hergestellt, zu Mk. 2.50, 3.50, 4,
 5, 6, 8 bis 14.

Konfirmanden-Anzüge
 zu Mk. 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50,
 11.50, 12.50, 15.50 bis 24 in grösster
 Auswahl am hiesigen Plage.

Das geehrte Publikum wird mir
 ja zugeben, daß ich als Fabrikant
 billiger verkaufen kann als jeder
 Zwischenhändler; meine Kleider-
 fabrik befindet sich nur Kaiserstrasse
 54 und bitte ich genau auf diese
 Nr. 54 zu achten. 8629

J. Hahn,
 54 Kaiserstrasse 54.

Grosse Auswahl in
Sommerkleiderstoffen
 bei 5364
KOPF, Herrenstr. 14.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene,
 vollständige Betten,
 Matratzen, Bettbezüge,
 Federn, Flaum, Kissen, u.
 Braut- u. Baby-Ausstattungen.
Heinrich Cramer,
 6.4 189, Kaiserstr. 189. 4183

Tapeten.

In den gangbarsten Sachen sehr
 große Auswahl zu billigen Preisen.
 Reste und ältere Sachen zu jedem
 annehmbaren Preis. Uebernahme
 von Zimmerarbeiten. 5595

Sebastian Münich,
 Tapeten-Handlung,
 Friedrichstraße 10 u. 12.

Billig zu verkaufen:

1 Nähmaschine, 1 Kameeltaschen-
 blick, 1 Chaiselongue, 1 Paar Wohn-
 zimmervorhänge, 1 Paar Schlafzimmervor-
 hänge, 1 Bettbimmel, 1 Paar Sa-
 lonvorhänge, 1 Rouleau, 1 viertheilige
 spanische Wand, 1 Fantastisch, 1 Ra-
 vier- oder Schreibstuhl, 4 bessere eich.
 Möbelsätze: Akademiestrasse 23 im
 2. Stod.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß
 ich meine Wohnung Kronenstrasse 51,
 2. Stod. verlassen und
Kriegstrasse 20,
 2. Stod. Eingang Adlerstrasse, ein-
 gezogen bin. 5610.2.1
 Achtungsvoll zeichnet
Karolina Fehler-Wöhner,
 Gebärme.

Heirath.

Ein Fräulein von angenehmem
 Aeußern mit einem eigenen Geschäft
 wünscht sich, da es ihr an Herren-
 bekenntnis mangelt, auf diesem
 Wege mit einem **braven Mann** zu
 verehelichen. Nur ernstgemeinte Of-
 ferten bittet man unter Chiffre **S. M.**
 5621 in der Expedition der „Bad.
 Presse“ abzugeben. Verschwiegenheit
 Ehrensache.

7000 Mark

sind auf gute 2. Hypotheken sofort
 anzuleihen. Näb. Besingstr. 21 im
 3. St. zwisch. 2-4 Uhr. 5468.3.2

Salon-Pianino
 mit großem, noblen Ton, ele-
 gante Ausstattung, verlaufe, da
 keinen Laden, äußerst billig.
L. Hack, Pianofortehdig.
 im grünen Hof, 2 Treppen.

Zu verkaufen.

2 Betten, bestehend aus Matratze
 Bettstatt, Koff. Matratze, Polster,
 Deckbett und 2 Kissen billg zu ver-
 kaufen. Bettstatt, Koff. Matratze und
 Polster gebraucht, aber sehr gut er-
 halten, Deckbett und Kissen noch neu.
 Näheres **Kurzenstrasse Nr. 21,**
 4. Stod. 5635.2.1

Opel-Fahrrad

mit Pneumatik, ganz neu, elegant
 ausgestattet, braun emailirt, unter
 Garantie einschließlich der Gummi-
 reifen, ist für 250 M. zu verkaufen.
 5568.2.2 Friedrichstr. 24. 3. St.

Kanarienhennen,

Barzer, fleißige Sänger, Flug- und
 Deckfäße, Gefangenen, sowie
 eine alte Seegegrämatratze wegen
 Unzug billigt zu verkaufen. 5608
 Ettlingerstr. 49. 3. St. Unts.

Schöne Rosenkartoffel

sind zu haben bei **Karl Waag,**
 Mühlburg, Rheinstr. 40. 5625.3.1

Brogherzog. Hoftheater
 zu Karlsruhe.

Dienstag den 23. April 1895.
 2. Quartal. 54. Abonnem.-Vorst.

Das goldene Bließ.

Dramatisches Gebicht in drei Ab-
 theilungen von Franz Grillparzer.
 Einleitungs- und Zwischenaktmusik
 aus der Oper „Medea“ von Cherubini.
 Regie: Direktor **H a n d e.**
 Erste Abtheilung.

Der Gastfreund.

Trauerspiel in einem Akte.
 Zweite Abtheilung.
 Zum ersten Male wiederholt:
Die Argonauten.
 Trauerspiel in vier Akten.
 Anfang 7/7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 6 Uhr.
 Kleine Preise.

Reichshallentheater,

Südstadt Karlsruhe's, Marienstr. 16.
 8 Minuten vom Bahnhof.
 Direktion: **Karl Hubert Lass.**
 Dienstag den 23. April:
 Gastspiel der Opernsängerin **Hrl.**
Paerotto und der **Ergentrie-Bernand-**
lungs-Quettisten Mlle. und Mons.
Möller-Borges. 5643
 Zum ersten Male:

Zur Großherzogin von
Sachsen-Weimar-Eisenach.

Operetten: **Parodie v. Offenbach,**
Monsieur Herkules.
 Schwanf.
 Aus Märc: **Blatfäule.**

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft mache ich hierdurch die höfliche Mitteilung, daß ich unterm Heutigem die früher schon von meinem Vater August Kasper betriebene

Wirtschaft Durlacherstr. 33

übernommen und eröffnet habe.

Ich empfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit sowie nur reingehaltene Weine und einen ff. Stoff Köpferisches Lagerbier.

Gleichzeitig mache auf meine neuhergerichtete Regalbahn mit ganz neuen Kugeln aufmerksam und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

5587

Hochachtungsvoll

Eduard Kasper.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Hiermit zeige ich meinen verehrten Freunden und Gönnern an, daß ich unterm Heutigem meine

Bade-Anstalt,

Zähringerstraße 35,

an Herrn **Steph. Dennig** hier übergeben habe. Dankend für das mir geschenkte Vertrauen, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

M. Wirnser.

Bezugnehmend auf Obiges, theile ich einem verehrten Publikum und Freunden erg. mit, daß ich die **Bade-Anstalt, Zähringerstraße 35,** von Herrn **M. Wirnser** käuflich erworben und übernommen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine Freunde und Gönner wie bisher auf das Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

St. Dennig.

NB. Die Badeanstalt ist täglich von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr und Sonntags von 7 bis 12 Uhr geöffnet. 5473.2.2

Ausverkauf



von **Spartocherden** wegen Umzug zu herabgesetzten Preisen **24 Karlstrasse 24.**

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Die Preise sind auf jedem Etiquette aufgedruckt.

Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Knaben und Jünglinge
empfehlen in überaus großer Anzahl in ganz besonders billigen Preisen.

ANZÜGE
für Herren
in allen Größen und Farben, ein- und zweifarbige Façon, begehren für

ANZÜGE
für Herren
in allen Größen und Farben, ein- und zweifarbige Façon, begehren für

Merkannt beste und billigste Manufaktur
Karlsruhe's.

Streng feste Preise. — Für Caffa 5% Conto.

Kölner Kleiderhalle

J. Bodenmiller,

74 Kaiserstraße 74.

Meiner geschätzten Kundschaft, sowie dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Kenntniznahme, daß ich unterm Heutigem die

Kölner Kleider-Halle,

Kaiserstrasse 74,

käuflich übernommen habe und halte mich bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen.

Gleichzeitig bemerke, daß ich mein bisheriges Geschäft **Kaiserstraße 38** als **Filiale** bis auf Weiteres beibehalte. 5654

Hochachtend

J. Bodenmiller,

74 Kaiserstraße 74.

Für Frühjahr und Sommer

empfehle ganz besonders mein reich assortirtes Lager

eleganter fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe,

vom billigsten bis zu dem feinsten Genre; **Sommer-Ueberzieher** in nur hiesigen Façon, **einzelne Hosen, Westen etc. etc., Lüster-Anzüge, Lüster-Joppen, Sommer-Schuwallofs, Lodenjoppen** in jeder Größe und Façon.

J. Bodenmiller,

Kaiserstraße 74,

Filiale Kaiserstraße 38.

Man bitte! zu beachten!

Unwiderruflich Schluss

Donnerstag den 25. April des großen, bekannt fabelhaft billigen

Italienischen Sonnen- und Regenschirm-Verkaufs.

Für den seitherigen so lebhaften Besuch meinen besten Dank. Hochachtungsvoll

5246.4.4

Buschini Pietro,

Karlsruhe, 32 Karl Friedrichstraße 32, neben Hotel Germania.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir werthem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich

Wilhelmstraße 2

Brod- u. Feinbäckerei

(Spezialität: Brezelsfabrikation)

eröffnet habe und werde durch gute Waare mir das Wohlwollen tit Publikum zu erwerben suchen. 5600

Hochachtungsvoll

Joseph Greulich.

Nur gute Schuhwaaren

empfehle die Filiale der **Leonberger Schuhfabrik** Eigene Reparatur-Werkstätte. Schnell und billig.

Chr. Schneider,
Schuhmacher, 2510*
Marktgrafenstraße Nr. 31.

Noch werde **bester Construction** unter **Garantie** in **größter Auswahl** empfiehlt auch auf **Abzahlung**. **H. Rosenberger,** Eisenhandlung, Werderplatz. 5035*

Amazonen

Eine große Partie **Federn**, weiß, crème, schwarz und farbig, **Gelegenheitskauf** empfiehlt, so lange Vorrath, zu enorm billigen Preisen 4849.10.5

D. Schwarzwälder,
Kaiserstraße 22.

Schönschreiben & Rundschrift.

Beginn eines neuen Kurfes, 5602.2.1
C. Vater, Amalienstraße 37.

Friedrichsbad

Halbjahreskarten **M 20, 15 u. 10**
Vierteljahreskarten „ **12, 9 „**
Monatskarten „ **6, 3 „**
giltig vom Ausstellungstage an
Hundert-Karten **M 35** und **25**

Empfehlung.

Stragen, Mäuschetten, Forderer werden gewaschen, gebügelt und neu hergerichtet. **Größte Schonung der Wäsche**

Geichw. Bohm,
Pariser Neutwäscherei
Karlsru. 22, 2. Duerbau, 2. St.

Costüme,

eleganteste, werden nach **Paris** Schnitt und Journalen schon **10 Mark** an schnell und pünktlich angefertigt.

Johanna Weber,
Akademiestr. 53, 2 Treppen

Möbel-Verkauf

Mehrere nutzbaum gestrichene **Commoden** mit Aufsatz, zwei nutzbar gewichste **Kommoden** nebst **Spiegel** und **Bilder** sind preiswürdig zu **kaufen** **Ludwig-Wilhelmstraße** im 1. Stod. 5607*